

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

47. Häsleins Klage

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

46.

Häsleins Klage.

Mäßig bewegt.

Zweite Lesart.

Bawelau, Wildschau
und Bunzlauer Gegent.

1. Saß ein Häslein hinterm Strauch,
Hm hm hm, ha ha ha
Schaut mit seinen Auglein raus.
2. Sobald der Jäger mich ertappt,
Hat das Windspiel mich erschnappt,
3. Reckt er mir das Flintlein her,
Als wenn sonst kein Gas' mehr wär';
4. Schlägt er mir das Bein entzwei,
Steckt mich in den Schnappsack 'nein;
5. Danach trägt er mich nach Haus,
Zieht mir Pelz und Hosen aus,
6. Legt mich auf das Kuchelbrett,
Spickt mir'n Rücken brav mit Speck.
7. Wenn ich abgebraten bin,
Bringt er mich auf die Tafel hin.
8. Der eine schneidt sich ab sein Theil,
Der andre bricht mir's Wein entzwei:
9. Nehmt vorlieb, ihr Herren Gäst',
Ich bin gebraten auf's allerbest'.
10. Bin gewest in Bauers Kraut,
Hab's bezahlt mit meiner Haut.
11. Wenn ich an mein Schicksal denk',
Thut es mich von Herzen kränk'.
12. Kurze Zähne, langer Bart,
Als wär' ich von Kagenart.
13. Und der Kopf der ist sehr breit,
Und das Maul sehr ungeschreit.
14. Hab' ein Schwänzchen, das ist klein,
Wünsch', es möchte größer sein.
15. Da es aber nicht größer ist,
Muß es bleiben wie es ist.

3) 1. Zeigt er mir die Flinte her,

9) 1. Der dritte kriegt das Allerbest', — 2. Das ist für die Herrn ein Fest! — 3. Die Knochen schmeißt man vor die Thür', — 4. Auch wol gar den Hunden für.

47.

Häsleins Klage.

Dritte Lesart.

1. Gestern Abend ging ich aus,
Ging wol in den Wald hinaus;
Saß ein Häslein in dem Strauß,
Guckt' mit seinen Auglein raus.
Lief ich meine Flinte knall'n,
Häslein thät zusammen fall'n,
Nicht' ich wieder auf und spricht:
Weh mir! ach, ich armer Wicht!
2. Hab' ein Schwänzlein, das ist klein,
Wünsch't wol, 's möchte größer sein,
Graue Augen, langen Bart,
Als wär' ich von Kagenart;
Spitze Zähn', das Maul ist breit,
Und der Kopf nicht ungeschreit;
Ohren, Speißelöffeln gleich,
Und ein Kleid wie Seide weich.
3. Nun bin ich todt, ich armer Gas',
Darf nicht fressen mehr kein Gras,
Darf dem Bau'r nicht gehn ins Kraut,
Hab's bezahlt mit meiner Haut.
Wenn es aber so soll sein,
Mag der Teufel ein Häslein sein!
So klagt Häslein mehr und spricht:
Weh mir! ach, ich armer Wicht!
4. Wenn ich dann geschossen bin,
Trägt man mich zum Koche hin,
Der legt mich auf's Kuchelbrett,
Spickt den Buckel wol mit Fett,
Steckt den Spieß zum Leib hinein,
Ei, wie mag so grob er sein!
So klagt Häslein mehr und spricht:
Weh mir! ach, ich armer Wicht!

5. Wenn ich dann gebraten bin,
Trägt man mich zur Tafel hin;
Vorderleib und Hinterbein'
Schneidet man in Stücke fein;
Jeder sucht heraus das Best':
Nehmt vorlieb, ihr trauten Gäst':
Häschen klagt nicht mehr und spricht:
Weh mir! ach, ich armer Wicht!

48.

Was Alles die Gans trägt!

I.

Erste Lesart.

Nicht zu geschwind.

Bunzlauer Gegenb.

Was trägt die Gans auf ih-rem Schnabel? Federgans! Eine Köchin mitsamt der
Ga-bel trägt die Gans auf ih-rem Schnabel. Fe-der-gans!

II.

Liegnitzer Gegenb.

Was trägt die Gans auf ihrem Schnabel? Fatu=ga! Eine Köchin mitsamt der
Ga-bel trägt die Gans auf ih-rem Schnabel. Fa-tu=ga!

1. Was trägt die Gans auf ihrem Schnabel? Federgans!
Eine Köchin mitsamt der Gabel
Trägt die Gans auf ihrem Schnabel. Federgans!
2. Was trägt die Gans auf ihrem Kopfe?
Den Schulmeister mitsamt dem Poppe
Trägt die Gans auf ihrem Kopfe.
3. Was trägt die Gans auf ihrem Kragen?
Den Fuhrmann mitsamt dem Wagen
Trägt die Gans auf ihrem Kragen.
4. Was trägt die Gans auf ihrem Halse?
Die Kuh mitsamt dem Kalbe
Trägt die Gans auf ihrem Halse.
5. Was trägt die Gans auf ihrem Rücken?
Der Mannsleute ihre Lücke
Trägt die Gans auf ihrem Rücken.
6. Was trägt die Gans auf ihren Flügeln?
Der Mannsleute ihre Lügen
Trägt die Gans auf ihren Flügeln.
7. Was trägt die Gans auf ihrem Bauche?
Den Gärtner mitsamt dem Strauche
Trägt die Gans auf ihrem Bauche.